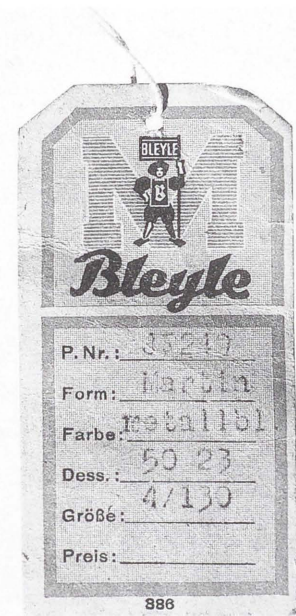


BLEYLE

Wilhelm Bleyle gründete 1889 in Stuttgart eine Garnhandlung mit »Fabrikation und Verkauf von gestrickten Waren«. Mit acht Angestellten – einem Schneider, zwei Näherinnen und fünf Strickerinnen – legte er den Grund zu einem fast ein Jahrhundert lang florierenden Konfektionsbetrieb für Strickkleidung, der sich in erster Linie durch die Herstellung einer strapazierfähigen, auf die Bedürfnisse ihrer Träger ausgerichteten Kinderkleidung einen Namen machte. Während eine Meinungsumfrage des Allensbacher Instituts für Demoskopie der Firma Bleyle noch in den 1960er Jahren einen Bekanntheitsgrad »auf der Ebene von Coca-Cola, Mercedes oder Persil« bescheinigte, wurde in den 1970er Jahren die Produktion von Kinderkleidung eingestellt, ehe das Unternehmen im folgenden Jahrzehnt erlosch¹.

Innerhalb der Kleidungs-geschichte nahm die Firma in vieler Hinsicht eine innovative Stellung ein. Im Kontext der sich ausbildenden Konfektionsindustrie ist auf den Einsatz seit der Jahrhundertmitte zur Verfügung stehender technischer Neuerungen wie Rundstrickmaschine und Rundwirkstuhl zur Fertigung der Maschenstoffe zu verweisen. Die 1846 erfundene, jedoch erst in der zweiten Jahrhunderthälfte allmählich zur Anwendung kommende Nähmaschine erlaubte eine rationelle Endverarbeitung.

Ein weiterer Schritt zum Aufstieg der jungen Konfektionsfirma war die Einführung genormter, an Körpergrößen »vom Scheitel bis zur Sohle« und am Alter orientierter Standardgrößen, die den Kauf- und Bestellvorgang vereinfachten und Bleyle ein neues Massenpublikum erschlossen. Hinzu kamen für den deutschen Markt neuartige Unternehmensstrategien wie die bereits 1895 erfolgte Einführung des fahnenragenden Herolds als gesetzlich geschütztes, mit dem Produkt verbundenes Warenzeichen, der Vertrieb ausschließlich an den Handel und nicht an den Endverbraucher, eine überregionale Werbung durch Plakate, Schilder, Kalender und Reklamesammelmarken sowie ein umfassendes Serviceangebot, das vom mitgelieferten Stopfgarn für kleinere Reparaturen über das Angebot von Umarbeitun-



135) Bleyle-Etikett, nach 1934



136) Knabenhose »Weimar«
mit Stopfwohle, um 1940

gen in der Fabrik bis zu damals noch keineswegs selbstverständlichen Waschanleitungen reichte.

Zu den im Unternehmen selbst und im Pioniergeist seines Gründers Wilhelm Bleyle begründeten Erfolgsfaktoren kamen als übergeordnete Komponenten die Reform- und Hygienedebatte um und nach 1900 hinzu, in denen Wolle und luftdurchlässige Maschenstoffe eine bevorzugte Stellung einnahmen². Ohne sich wie andere schwäbische Firmen über Patentrechte unmittelbar den führenden Kleidungsreformern Gustav Jaeger und Heinrich Lahmann anzuschließen, warb auch Bleyle 1902 mit Gesundheitsargumenten für seine Produkte: »Neben grosser Bequemlichkeit und seltener Dauerhaftigkeit haben Bleyle's Oberkleider durch ihren porösen Stoff die gesundheitlich sehr wichtige Eigenschaft,

dass sie den ganzen Körper mit der Außenluft in fortwährender Berührung halten. Es wird dadurch die Widerstandsfähigkeit desselben gegen Kälte und Wärme sehr bedeutend erhöht, wie auch eine in keiner Weise belästigende Ausdünstung und Auftrocknung des Schweißes ermöglicht«³. Seit den 1920er und 1930er Jahren wurden Bleyle-Erzeugnisse zudem in ihrem Wert für ein dank sportlicher Aktivitäten gesundes Leben hervorgehoben, wobei sich gerade für die Knabenkleidung Bewegungsfreiheit und Haltbarkeit zur schlagkräftigen Werbeformel verbanden.

In der Ausstellung vertritt ein neuwertiger Bestand an Knabenkleidung der 1930er bis 1950er Jahre, der aus dem Nachlass eines Textilgeschäfts erworben werden konnte, die traditionsreiche Marke⁴. Die an den Kleidungsstücken erhaltenen Etiketten verweisen auf eine Entstehungszeit nach 1934⁵. Die Aufschrift unter dem aus Herold und Bleyle-Schriftzug gebildeten Markenzeichen benennt Produktnummer, Modellnamen, Farbe, Dessin und Größe. Die für den Preis vorgesehene Zeile blieb durchwegs ohne Eintrag (Abb. 135). Zudem hat sich bei den ungetragenen Pullovern und Hosen die von der Firma mitgelieferte Stopfwohle auf den angehefteten Originalkarten erhalten (Abb. 136).

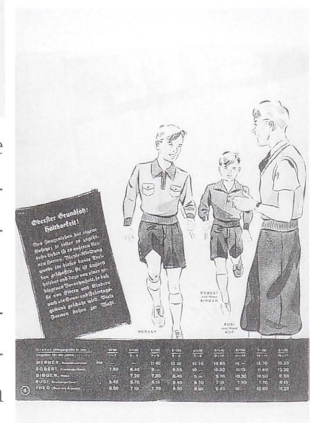
Wenngleich der Matrosenanzug, den Bleyle 1890 auf den Markt brachte und produzierte, bis er 1957 mit dem letzten Modell »Harold« auslief, zum Inbegriff der Bleyle-Kinderkleidung geworden ist, dominierte er die Werbeprospekte und damit das Angebot keineswegs⁶. An vorderer Stelle standen hier bald die nach 1900 in das Angebot aufgenommenen »Sweater«. Mit einer Vielzahl von Hosen kombinierbar, bildeten die über den Kopf zu ziehenden Pullover mit Kragen und kurzem Vorderverschluss eine praktische und jugendliche Alternative zum konventionellen Jackettanzug. In den 1930er Jahren aufkommende Modelle mit blau-weißem, würfelförmig gemustertem Kragen verstanden sich möglicherweise als moderne Abart des Matrosenstils, indem sie die traditionelle Farbgebung frei zitierten (Abb. 137, 138)⁷.

Insgesamt beruhte der die Krisenzeiten zwischen den Kriegen und den Zweiten Weltkrieg überdauernde Erfolg der Firma Bleyle jedoch weniger auf markanten Innovationen als auf dem stabilen Ruf eines Traditionsunternehmens. Weder bei der



137) Knabenspullover »Martin«, um 1940

138) Bleyle-Werbung, aus: Firmenkatalog »Zur Brieftaube«, Wien, Nußdorfer Str. 20, um 1940



Werbung noch bei den eingeführten Serviceleistungen wurden grundsätzlich neue Wege beschritten. Die Verwendung textiler Kunstfasern und Produktumstellungen, die 1953 Bademoden und Strümpfe hinzufügten und 1959 die Einfuhr italienischer Waren gestatteten, fanden erst nach dem Zweiten Weltkrieg statt⁸.

Als Modellnamen der Knabenspullover und -jacken wählte man männliche Vornamen, für die Hosen deutsche Städtenamen. Entsprechend tragen die ausgestellten, mit Knopfleiste oder Reißverschluss zu schließenden Oberteile die Namen »Martin«, »Fritz« und »Folker«. Das rechte Maschenbild wird nur von den Rippenbündchen an Taille und Ärmeln unterbrochen. »Wetzlar« und »Weimar« bezeichnen die kurzen Hosen, deren markante Bügelfalten auf den ersten Blick noch immer den Charakter von Webstoffen erweckten, mit dem bereits die gestrickten Matrosenanzüge der Jahrhundertwende ihren vornehmeren Tuchvarianten nacheiferten. Die rundgestrickten, beidseitig mit Eingriffstaschen versehenen Hosen sind im Schritt zusammengenäht und vorne durch eine verdeckte Knopfleiste geschlossen. Die Bundweite ist durch ein Knopfband und ein eingezogenes Gummiband regulierbar.

Die meisten Modelle wurden in mehreren Farben »einfarbig« und »meliert« angeboten, wobei man sich um assoziative Farbbezeichnungen bemühte. Mit Hosen und Oberteilen in »Metallblau«, »Torpedo«, »Dunkelblau« und »Kümmel« gibt die gezeigte Auswahl nur einen Teil der neben Blau- und Brauntönen auch in Farben wie Rot und Grün angebotenen Knabenkleidung wieder.

Auch wenn Bleyle frühzeitig zum Marktführer für gestrickte Kinderkleidung geworden war, bot die Firma nicht als einzige entsprechende Produkte an. Bereits 1907 klagte Bleyle gegen die unrechtmäßige Übernahme eines seiner Werbemotive durch den württembergischen Strickwarenhersteller Schoemann und Stern. Die 1902 gegründete Stuttgarter Firma Kübler war Bleyle im »Warentypus und im Werbestil ähnlich, in manchen Punkten fast deckungsgleich«. Darüber hinaus orientierte sie sich an den von Bleyle angebotenen Serviceleistungen. In den 1930er Jahren besaßen beide Unternehmen einen Ruf als Hersteller »volkstümlicher Kleidung«, wozu die gestrickte Oberkleidung dank ihrer Verbreitung und Akzeptanz vor allem bei den bürgerlichen Mittelschichten längst geworden war⁹.

— 1 Zur Firma Bleyle und ihren Produkten: Mentges, *Strategien* 1989, S. 131. – Friederike Valet: »*Wir waren eine richtige Familie*«. *Erinnerungen an die Firma Bleyle*. In: Köhle-Hezinger 1993, S. 3–13. – Thomas Kegel: »*Qualität, Sauberkeit, Fleiß, Ordentlichkeit, Pünktlichkeit*«. *Wilhelm Bleyle – ein moderner Unternehmer erbaut seine Fabrik*. In: Köhle-Hezinger 1993, S. 14–24. — 2 Eine ausführliche Diskussion der einschlägigen Konzepte von Gustav Jaeger in: Köhle-Hezinger 1993, S. 131–192. — 3 Katalog *Bleyle's Herren-Sport & Knabenanzüge, A.F. Sauer, 1902*, nach Mentges, *Strategien* 1989, S. 145. — 4 Claudia Selheim: *Bleyle-Knabenkleidung*. In: *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* 1999, S. 325–326. — 5 *Warenzeichenblatt*, Heft 11, 15.6.1934, Nr. 465574. — 6 Lühr 1960/61, S. 32. – Kuhn, Kreutz 1989, S. 118. – Mentges, *Strategien* 1989. — 7 Bleyle-Katalog der Firma »Zur Brieftaube«, Wien, Nußdorfer Str. 20, o.J. (um 1940). Für freundlich gewährte Einsicht danke ich Andrea Dirr, Köln. — 8 Mentges, *Strategien* 1989, S. 133. — 9 Mentges, *Strategien* 1989, S. 131, 138, 142.